

SEIT WANN WIR MERKEN, DASS WIR NICHTS MERKEN

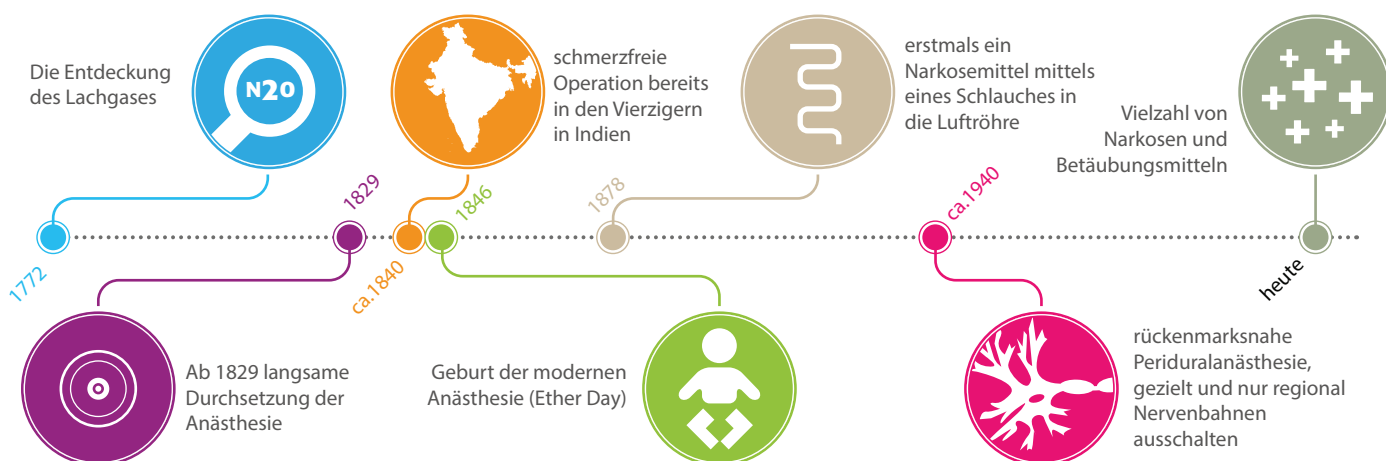
ANÄSTHESIE IM WANDEL DER ZEIT

Die berauschende Wirkung von pflanzlichen Extrakten ist schon lange bekannt. Um genau zu sein, seit dem Altertum. Schon seit dieser Zeit kamen solche Pflanzenextrakte für religiöse und auch medizinische Zwecke zum Einsatz. Bereits damals kannten etliche Völker die schmerzlindernde Wirkung von Mohn, Alraunen, Bilsenkraut und anderen Pflanzen. Und schon vor Jahrtausenden wurden operative Eingriffe vorgenommen.

Der Durchbruch in der Entwicklung der Chirurgie war jedoch

Chirurgen in Indien führten diese Art von schmerzfreier Operation bereits in den Vierzigern des 19. Jahrhunderts durch.

Und dann war es soweit: Am 16. Oktober 1846, dem heute sogenannten Ether Day, gelang es erstmals, eine Narkose mithilfe des Äther-Gases durchzuführen. Er steht in den Geschichtsbüchern als die Geburt der modernen Anästhesie. Diese Narkose, die über die Atemwege den Patienten betäubte, machte dann schwierigste chirurgische Eingriffe erst möglich.



erst durch zwei Innovationen möglich. Durch die Keimfreiheit zum einen. Und durch die Narkose. Bis es jedoch dazu kam, dass das menschliche Bewusstsein durch eine Anästhesie ausgeschaltet werden konnte, solange es ein Eingriff erforderte, beschäftigte die Forscher genau diese Problematik lange. Die Entdeckung des Lachgases 1772 war hier ein Meilenstein, wobei der Versuch, damit zu narkotisieren erst rund 70 Jahre später gemacht wurde. Denn viele Zeitgenossen fanden es unethisch, an schmerzfreien Körpern zu operieren. Die Funktion von Schmerz war umstritten. War eine Schmerzausschaltung überhaupt wünschenswert für den Heilungseffekt?

Lange wurde deshalb unter Zeitdruck operiert, während man den Patienten mit aller Kraft fixierte.

Ab 1829 kam es zu einer langsamen Durchsetzung der Anästhesie. Denn immer öfter kam es zu erfolgreichen Operationen, bei denen die Patienten in Trance versetzt wurden. Englische

1878 führte man erstmals ein Narkosemittel mittels eines Schlauches in die Luftröhre. Man begann den Patienten zusätzlich Sauerstoff zuzuführen. Die Anästhesie entwickelte sich stetig fort. Und so kam es zu einer weiteren großen Errungenschaft, die heute nicht mehr wegzudenken ist. In den Vierzigern des 20. Jahrhunderts schaffte die rückenmarksnaher Periduralanästhesie das Spektrum der Anästhesie bahnbrechend zu erweitern. Nun konnten gezielt und nur regional Nervenbahnen ausgeschaltet werden.

Heute können Anästhesisten individuell zwischen Nutzen und akuter Gefahr für den Patienten abwägen, können aus einer Vielzahl von Narkosen und Betäubungsmitteln wählen. Das führt zu einer größtmöglichen Sicherheit für den Patienten. Bessere Geräte und Medikamente sind hierfür genauso entscheidend wie das heute große Verständnis und Wissen der Ärzte rund um die hoch entwickelte Anästhesie. ■